

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 24 (1937)

Rubrik: Technische Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Verband Schweizerischer Kachelöfenfabrikanten VSKF gibt ebenfalls ein kleines Bulletin mit sachlich interessanten Angaben, Bildern und technischen Zeichnungen heraus. Das letzte Heft betrifft einen neukonstruierten Gaskachelofen.

Schweiz. Gewerbekalender 1938

51. Jahrgang, Taschen-Notizbuch für Handwerker und Gewerbetreibende. Herausgegeben unter Mitwirkung des Sekretariates des Schweiz. Gewerbeverbandes von Böhler & Co., Bern. Neuer biegsamer Einband in Kunstleder mit Brieftasche. Format 11,5/15,5, Preis Fr. 3.30.

Empfohlen von den führenden Verbänden des schweizerischen Gewerbes.

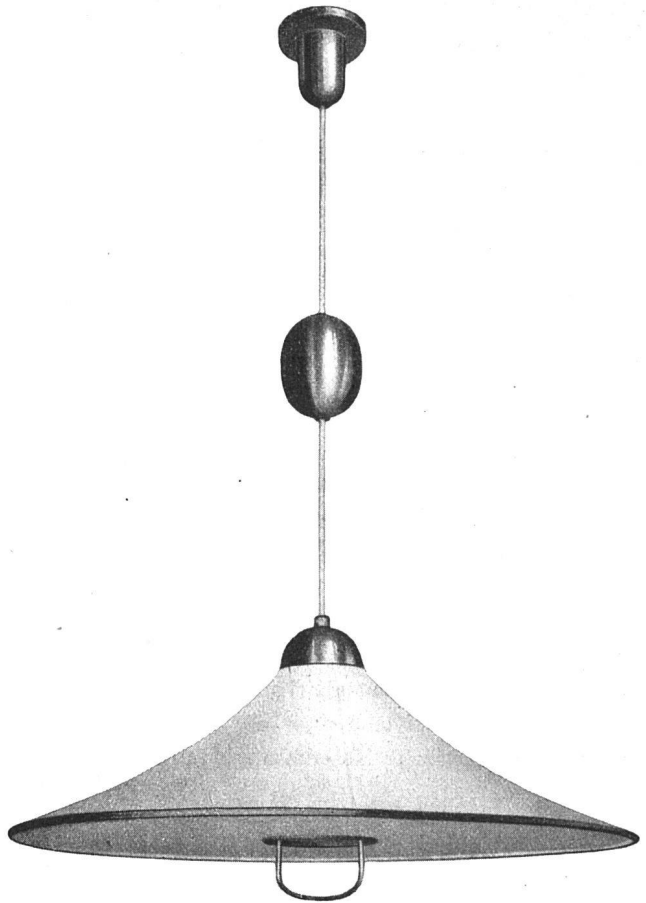
Technische Mitteilungen

Neuartige Stoffschirme für die Heimbeleuchtung

Die *Belmag Zürich* hat ein neues, patentiertes Verfahren zur Herstellung neuartiger Stoffschirme aufgenommen. Die bisherigen Erfahrungen lassen eine zunehmende Beliebtheit dieses neuen, schweizerischen Qualitätsproduktes erkennen, so dass eine Verbreitung im grossen Maßstabe in Aussicht steht.

Die Vorteile des neuen Schirmes gegenüber herkömmlichen können in dieser Reihenfolge ausgeführt werden:

1. Der Stoffschirm hat keine Nähte oder Falten, so dass das Stoffmuster keine Unterbrechungen aufweist.
2. Der Stoffschirm besitzt kein Drahtgestell, so dass die störenden Schatten der Drähte wegfallen. Das erlaubt ein Entstauben des Schirmes, da er nicht auf ein starres Gestell gespannt, sondern zusammenlegbar ist.
3. Hohe Lichtdurchlässigkeit, da nur ungefüllte, aber dichtgewobene Stoffe verwendet werden.
4. Blendung vermeidende Abdeckungen sind überall da angebracht, wo das Licht in der Hauptsache auf den



Tisch gerichtet wird. Eine angenehme Allgemeinbeleuchtung ist durch die Transparenz der oberen Schirmhälfte gewährleistet.

5. Unter Berücksichtigung des verwendeten, hochwertigen Materials ist der Stoffschirm effektiv billiger als z. B. ein Pergamentschirm.

Eine Kollektion geschmackvoller Stoffdessins mit verschiedener ornamentaler Behandlung unter Berücksichtigung neutraler und doch verschiedenartiger Kompositionen gewährleisten für alle Wünsche eine befriedigende Wahl. Besonders ruhig wirken die Unischirme, bei welchen trotz der absoluten Sachlichkeit eine angenehme Wärme zur Geltung kommt.

Für die Fachgeschäfte wird es von Bedeutung sein, ihre Ausstellungen mit diesem neuen, schweizerischen

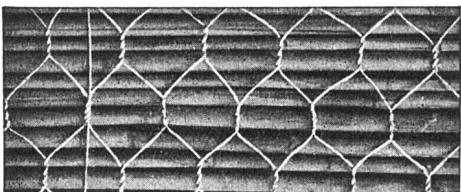
BEDACHUNGEN

in jeder gewünschten Ausführung

Steil- sowie Flachdächer erstellt
gut, fachgemäss und prompt

FELIX BINDER A.G., ZÜRICH 7

Holderstrasse 10/12 • Telephon 24.358



„MONIETA“-SCHILFRABITZ

der ideale, stabile Putzmörtelträger der Neuzeit. Rissfreie Konstruktionen, billiger Anschaffungspreis.

Vereinigte Schilfwereien Zürich 6, Telephon 41.163

Qualitätsfabrikat rechtzeitig zu bereichern. Es untersteht keinem Zweifel, dass diese schönen, aus bestem Material hergestellten Stoffschirme die Kauflust des Publikums ganz besonders anregen und dem Händler einen neuen

Verdienst einbringen. Diese Stoffschirme können nur vom Fachgeschäft geliefert werden, da deren Fabrikation besondere technische Hilfsmittel verlangt und durch Patent geschützt ist. *B.*

Wärmeschutz und Feuchtigkeit von Wänden (mitgeteilt vom Schweiz. Zieglersekretariat)

Wer sich heute mit Bauen beschäftigt, dem wird bei der Prüfung verschiedener Baustoffe aufgefallen sein, dass bei den meisten Fabrikaten im besonderen die sogenannte «Wärmeleitfähigkeit» derselben exponiert wird. Die Wärmeleitfähigkeit gibt diejenige Wärmemenge in Kal. an, die stündlich durch 1 m² Fläche einer 1 m dicken Schicht eines Materials hindurchgeht, wenn der Temperaturunterschied zwischen beiden Oberflächen 1° C beträgt. Sie ist somit theoretisch massgebend für den Wärmeschutz einer Wand. Je geringer die Wärmeleitfähigkeit, um so grösser der theoretische Wärmeschutz des betreffenden Materials. Die diesbezüglichen Werte werden in Laboratorien in völlig oder aber lufttrockenem Zustand des Materials festgestellt. Die in Prospekten und Broschüren angegebenen Wärmeleitfähigkeiten für Baustoffe entsprechen den günstigsten Verhältnissen und sind infolgedessen ohne Berücksichtigung weiterer beeinflussender Faktoren für die Beurteilung in der Praxis nicht brauchbar.

Bei Bauten sind für den Wärmeschutz der Wände ausser der Wärmeleitfähigkeit ebenfalls massgebend die Volumen- und Feuchtigkeitsbeständigkeit des Baustoffes. Volumenveränderungen, die eine Folge der Witterungseinflüsse sein können, haben Risse zur Folge, die den Wärmeschutz vermindern und unter Umständen dem Regen Zutritt ins Wandinnere lassen. Es ist klar, dass in dieser Hinsicht gebrannte Baustoffe wie Backstein und Ziegel, die unter hohen Temperaturen in Öfen gebrannt werden, im Mauerverband keinen Veränderungen unterliegen und deshalb am zuverlässigsten vo-

lumenbeständig sind. Alle anderen zementgebundenen und organischen Baustoffe unterliegen mehr oder weniger bedeutenden Volumenveränderungen im Mauerwerk und ihr Wärmeschutz ist deshalb in der Praxis bedeutend ungünstiger als die theoretischen Laboratoriumswerte.

Je nach der Beschaffenheit der Baustoffe besteht die Neigung, mehr oder weniger Wasser aus der Luft oder Schlagregen aufzunehmen. Neueste Messungen an ausgeführten Bauten haben zum Beispiel folgende normale Feuchtigkeitsbereiche an Mauern gezeigt: Bimsbeton 5—17 %, Beton aller Art, Gips 4—10 % und Lehm 4—10 %. Backsteine stehen auch hier weitaus am günstigsten da, indem ein mittlerer Feuchtigkeitsgehalt mit 0,2—1 % beobachtet wurde. (Nach Dr. Cammerer.) Die Feuchtigkeit des Baustoffes beeinträchtigt dessen Wärmeleitfähigkeit wesentlich. Ein Feuchtigkeitsgehalt von 10 % des Baustoffes erhöht dieselbe bereits um über 100 %, mit anderen Worten, es wird der Wärmeschutz der Wand erheblich verschlechtert.

Zur Beurteilung eines Baustoffes in bezug auf Wärmeschutz müssen also ausser der Wärmeleitfähigkeit gleichzeitig seine Eigenschaften betreffend Volumen- und Feuchtigkeitsbeständigkeit bekannt sein. Die Wärmeleitfähigkeit ist entsprechend der für das betreffende Material am häufigsten vorkommenden Feuchtigkeit zu erhöhen. Eine weitere Rolle spielt das Wärmespeichervermögen des Baustoffes, das genügend hoch sein muss, um die Rückwirkungen der äusseren Witterungsschwankungen auf die Räume zu vermindern. *R.*

Das **ZIEGELDACH** *schützt dein Haus*

Verzeichnis der ständigen Inserenten der Zeitschrift «Das Werk»

Heizkessel und Radiatoren

Zent A. G., Bern
Eisenwerk Klus, Klus (Solothurn)
Dr. Krebs, Stöbel-Kessel u. Radiatoren,
Rothrist und Zürich
Berchtold & Co., Thalwil
Gebr. Sulzer A. G., Winterthur
«Ideal» Radiatoren A. G., Zug

Heizungsanlagen

Joh. Müller A. G., Rüti/Zh.
F. Hälgi, St. Gallen
Berchtold & Co., Thalwil
Gebr. Sulzer A. G., Winterthur
Lehmann & Co., Zofingen (Basel, Bern,
Luzern, St. Gallen, Zürich
E. O. Knecht, Ingenieur, Zürich 7

Jos. Rothmayr, Ingenieur, Zürich 1

Holzzement

Beck & Co., Pieterlen
H. Süssmann Söhne, Zürich-Affoltern

Hydrotherapeutische Apparate

Benz & Cie., Zürich 6, Glarus, Wattwil